

tritt am deutlichsten in ihrem Extrem, im Verbrechen auf. Wirken die Ursachen, die den Arbeiter demoralisieren, stärker, konzentrierter als gewöhnlich, so wird er mit derselben Gewißheit Verbrecher, mit der das Wasser bei 80 Grad Reaumur aus dem tropfbaren in den luftförmigen Aggregatzustand übergeht.⁸

Man kann mir erwidern, daß das, was Engels auf Grund seines Studiums der Lage der Arbeiter in England geschrieben hat, heute nicht mehr zuträfe. Natürlich hat sich die Arbeiterklasse auch in einigen kapitalistischen Ländern einen besseren Lebensstandard erkämpft — und trotzdem sind die Verbrechen nicht weniger geworden, im Gegenteil, die Kriminalität ist enorm angestiegen und steigt ständig weiter.

Das heißt also, daß mit bestimmten Verbesserungen und Reformen das Problem nicht gelöst wird, weil sich

„die Menschen jedes Mal (nur) soweit befreien, als es nicht ihr Ideal vom Menschen, sondern die existierenden Produktivkräfte ihnen vorschrieben und erlaubten. Allen bisherigen Befreiungen lagen indes beschränkte Produktivkräfte zugrunde, deren für die ganze Gesellschaft unzureichende Produktion nur dann eine Entwicklung möglich machte, wenn die einen auf Kosten der anderen ihre Bedürfnisse befriedigten und dadurch die einen — die Minorität — das Monopol der Entwicklung erhielten, während die anderen — die Majorität — durch den fortgesetzten Kampf um die Befriedigung der notwendigen Bedürfnisse einstweilen (d. h. bis zur Erzeugung neuer revolutionierender Produktivkräfte) von aller Entwicklung ausgeschlossen wurden“⁹.

Nicht allein die Armut, sondern die durch das Wesen der Ausbeutung im besonderen bedingte Destruktion der kapitalistischen Gesellschaft ist es, die das Verbrechen erzeugt. Es ist die Demoralisierung und Deklassierung der Menschen durch die unmenschliche Ausbeutung, die zu „unmenschlichen“ Reaktionen der Ausgebeuteten führt — zum Verbrechen.

Solange die kapitalistische Form der Produktion bestehen bleibt, solange die gesellschaftlichen Verhältnisse unmenschlich bleiben und auf das nackte Interesse, auf die bare Zahlung zurückgeführt werden, solange werden eine unendliche Zahl menschlicher Anlagen und Kräfte gehemmt, gefesselt und auf die primitivste Form gebracht. Die bürgerlichen Wissenschaftler sagen nur die halbe Wahrheit, wenn sie behaupten, daß das Verbrechen die Folge eines unmoralischen Charakters oder einer böartigen Veranlagung ist. Sie verschweigen dabei das Entscheidende, nämlich die Tatsache, daß der „unmoralische Charakter“ und die „böartige Veranlagung“ letztlich nur Produkte einer unmoralischen und böartigen Gesellschaftsordnung sind. Das Verbrechen ist und bleibt eine Erscheinung der Ausbeuterordnung.

Engels schrieb:

„Die Empörung der Arbeiter gegen die Bourgeoisie hat bald nach der industriellen Entwicklung angefangen und verschiedene Phasen durchgemacht... Die erste, rohste und unfruchtbarste Form dieser Empörung war das Verbrechen. Der Arbeiter lebte in Not und Elend und sah, daß andere Leute es besser hatten als er. Seinem Verstande leuchtete nicht ein, weshalb er gerade, der doch mehr für die Gesellschaft tat als der reiche Faulenzer, unter diesen Umständen leiden sollte. Die Not besiegte noch dazu den angestammten Respekt vor dem Eigentum — er stahl.“¹⁰

Natürlich haben die Arbeiter sehr bald erkannt, daß dies nichts half, daß der Protest des einzelnen gegen die bestehende Gesellschaftsordnung, wie er im Diebstahl seinen Ausdruck fand, unfruchtbar war. Die Macht des kapitalistischen Staates warf sich jedes Mal auf den Dieb und erdrückte ihn. Andere Formen der Empörung folgten: zuerst die Maschinenstürmerei, dann der Streik und schließlich die proletarische Revolution.

Der Marxismus-Leninismus hat nachgewiesen, daß das Verbrechen niemals ein Mittel sein kann, um die Lage der Unterdrückten in irgendeiner Weise zu verändern, obwohl die Arbeiter, wie Engels schrieb, den Diebstahl „im stillen billigen mochten“¹¹.

Besonders gefährlich sind auch jene Bestrebungen der bürgerlichen Wissenschaft, die darauf abzielen, die Ursachen der Kriminalität in die Sphäre der Biologie zu verlagern. Eine solche Praxis führt letzten Endes zur willkürlichen Verfolgung einzelner Menschen und schließlich ganzer Menschengruppen wegen ihrer biologischen Merkmale. Diese Bestrebungen zeigen den Fäulnisprozeß des Imperialismus in Gestalt der Zerstörung der bürgerlichen Gesetzlichkeit.

Mit allen möglichen lombrosianischen, soziologischen, biologischen, biokriminologischen und anderen pseudowissenschaftlichen Lehren versucht die herrschende Bourgeoisie sich von allen Beschränkungen durch die eigenen Gesetze zu befreien. Die Willkür des Gesetzgebers soll durch die Willkür von Gericht und Polizei ergänzt werden.

Heinitz hat es z. B. fertiggebracht zu erklären, „daß die biologisch minderwertigen, mit ungünstigen Anlagen versehenen Menschen sich vielleicht sogar noch schneller fortpflanzen als die biologisch hochwertigen“. Und er stellte dabei die Frage, „ob man von dieser Erkenntnis her nicht zu eingreifenden Maßnahmen kommen müßte“¹². Die Menschenfeindlichkeit solcher und ähnlicher Auffassungen liegt eindeutig zutage.

Neuerdings ist es in der westlichen Welt auch Mode geworden, von einer sog. Wohlstandskriminalität bzw. Begehrlichkeitskriminalität unter der Jugend zu sprechen. Hier wird der Versuch unternommen, die Auswüchse der amerikanischen Lebensweise und die durch sie bedingten Verbrechen auf den „Wohlstand“ zurückzuführen, obwohl es allein in den USA fast 6 Millionen Arbeitslose gibt und die Streikämpfe in den kapitalistischen Ländern ständig zunehmen.

Das Gerede von der „Wohlstandskriminalität“ ist übelste Demagogie und letzten Endes nur ein Beweis dafür, daß das kapitalistische System die ständig steigende Kriminalität nicht mehr verschweigen kann. So haben die amerikanischen Professoren Barnes und Teeters bereits vor Jahren ausgeplaudert, daß die „Gier nach Profiten und das Streben nach Erfolgen im Geschäftsleben Verbrechen verursachen, die bedeutend ernster genommen werden müssen als die Verbrechen, die eine Folgeerscheinung von Armut und Elend sind“¹³. Barnes und Teeters müssen also zugeben, daß der zerfallende und verfallende Kapitalismus die Situation in der Kriminalität unendlich verschärft hat und weiter verschärfen wird. Sie schrieben:

„Die auf der Konkurrenz basierende kapitalistische Ökonomik, die dem materiellen Wohlstand und Reichtum huldigt, begünstigt auch den Aufstieg einer Philosophie des Parasitismus... Alle Formen des Betrugs und der Gaunerei sind eine raffinierte Ausdruck der parasitären Einstellung und der Lebensweise in der Ara schonungsloser Konkurrenz; sie sind das finstere Reich des Finanzkapitals.“¹⁴

Unter diesen Bedingungen ist es nicht verwunderlich, daß besonders die Jugendkriminalität schnell ansteigt. Der Parasitismus der Bourgeoisie führt auch zu einer zunehmenden Demoralisierung der Jugend. So unwahrscheinlich und ungeheuerlich es auch klingen mag: man braucht eine solche demoralisierte Jugend. Man braucht sie als schmutzige Söldner zu militärischen Abenteuern gegen andere Staaten, man braucht sie als willfährige Agenten, und man braucht sie als Werkzeuge im Einsatz zur Unterdrückung des Widerstandes der ausgebeuteten Volksmassen im eigenen Land, in den Kolonien und in den abhängigen Ländern.

8 ebenda, S. 356.

9 ebenda, S. 417.

13 zitiert nach „Sowjetstaat und Sowjetrecht“ 1952, Heft 11, S. 79 ff. (russ.).

14 a. a. O., S. 24.

10 ebenda, S. 431.